

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 1

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahmen

General-Abwertung

Der jetzt hundert Jahre alt gewordene schweizerische Bundesstaat hat in seiner Geschichte vier Generäle aufzuweisen: Dufour, Herzog, Wille und Guisan. Diese eidgenössischen Generäle besitzen, weil es nur vier sind, sicher einen Seltenheitswert. Sie sind in die Herzen und in die Erinnerung des Schweizervolkes eingegangen, und ihre Namen sind — Vorteil der kleinen Zahl — allen Schweizern geläufig. Dies kann von den Namen der Bundespräsidenten nicht gesagt werden, was weniger die Schuld der Bundespräsidenten als diejenige der großen Zahl sein wird.

Nun scheinen aber Bestrebungen vorhanden zu sein, die große Qualität der eidgenössischen Generäle durch eine entsprechende Quantität zu ergänzen. So war vor kurzem in einer Tageszeitung folgendes zu lesen:

«Anlässlich dieser Revision (der Militärorganisation) kann man sich die Frage stellen, ob wir für unsere Heereinheitskommandanten ewig an den unaussprechlichen Gradbezeichnungen „Oberstdivisionär“ und „Oberstkorpskommandant“ festhalten wollen. Sie sind Offiziere im Generalsrang, und es gibt kaum einen stichhaltigen Grund dafür, das nicht auch in ihrer Gradbezeichnung zum Ausdruck zu bringen. Unsere Armee ist heute, auch mit den Maßstäben des Auslandes gemessen, eine achtunggebietende militärische Macht, und wir haben größtes Interesse, daß das im Ausland auch verstanden wird. Dieses

aber ist leicht versucht, zu glauben, Armeekorps und Divisionen, die von Obersten kommandiert werden, seien Heereinheiten im reduzierten „schweizerischen“ Maßstab. Um solchen Mißverständnissen vorzubeugen, aber auch um Ausdrücke, die in höchstem Maße unpraktisch sind, zu beseitigen, sollte für den Divisionskommandanten der Grad des Generalmajors, für den des Armeekorpskommandanten der des Generalleutnants eingeführt werden.»

Die oben wiedergegebene Meinung soll nach erhaltenen Informationen nicht diejenige eines vereinzelten Spezialisten, sondern eines bestimmten Kreises sein. Infolgedessen lohnt es sich wohl, ihr entgegenzutreten, aber, dem kleinen Ziel entsprechend, nicht mit schwerem Geschütz. Vorerst glauben wir nicht, daß «Oberstdivisionär» und «Oberstkorpskommandant» wesentlich schwerer auszusprechen seien als «Generalmajor» und «Generalleutnant». Ein schüchterner Füsilier oder Säumer wird angesichts des entsprechenden Goldes sowohl beim Korpskommandanten als auch beim Generalleutnant stottern. Die Tragödie, daß beim Oberstdivisionär eine Silbe verschluckt oder verdoppelt wird, kommt übrigens nicht sehr häufig vor; eine Umfrage unter schweizerischen Wehrmännern würde ergeben, daß diese höchst selten in die Zwangslage kamen, einen «Offizier im Generalsrang» anzusprechen. Zwar wird dies in den Rekrutenschulen gelegentlich am supponierten Objekt geübt, aber zur praktischen Anwendung des Gelernten kommt man selten. Wenn man schon von

Färben und
Reinigen...

Lassen Sie alte, noch gut
erhaltene Kleider che-
misch reinigen od. färben.
Unser Service: rasch und
zuverlässig.
Unsere Preise: vorteilhaft.

VEREINIGTE LYONNAISE
MURTER FÄRBEREIEN AG

Annahme in unseren Filialen und Ablagen:
Adr. für Postsendungen: Postfach Bahnhof Lausanne



TELEPHON (031) 21571

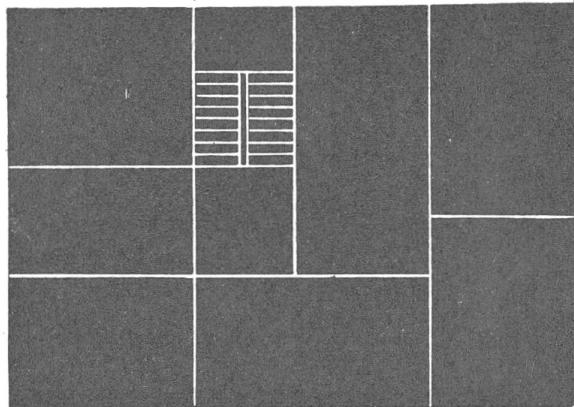
Vereinfachung und Entgegenkommen gegenüber den Milizsoldaten spricht, dann könnte man den Herrn Oberstkorpskommandanten und den Herrn Oberstdivisionär vielleicht ersetzen durch den Herrn Korpskommandanten und den Herrn Divisionskommandanten. Unter Umständen ließe sich sogar — welche Kühnheit — der Herr sowohl vor dem Leutnant als auch vor dem Korpskommandanten weglassen, wie dies in fremden Sprachen geschieht.

Man wird vielleicht auch erklären, der Herr mit dem Grade eines Korpskommandanten kommandiere nicht immer ein Korps und der Grad eines Generalleutnants beseiti ge Mißverständnisse. Bisher haben diese Mißverständnisse aber nicht zu einer Ver minderung der Schlagkraft der schweizerischen Armee geführt, und wenn der Generalstabschef den Grad eines Korpskommandanten hatte, dann wußten Rekruten und Sekundarschülerinnen im allgemeinen, daß er nicht nebenbei noch ein Korps kommandiere.

Und nun das staunende Ausland! Wir glauben, daß ausländische Laien nicht darüber orientiert sind, ob der Kommandant einer schweizerischen Division nur Oberst heiße. Die ausländischen Fachleute aber wissen genau, wie groß eine schweizerische Division und ein schweizerisches Armeekorps sind, und sie werden wegen des bescheidenen Titels ihres Kommandanten das Potential eines schweizerischen Armeekorps nicht durch drei dividieren. Es ist angebracht, wenn man bei der Erörterung militärischer Fragen an das Ausland denkt. Bei den Gradbezeichnungen scheint uns das aber nicht unbedingt notwendig. Wir wissen schließlich auch nicht ganz genau, welche Gradstufe ein Volkskommissär innerhalb der russischen Armee einnimmt und ob der Marschall Tito sich stets innerhalb der Grenzen seiner Gradkompetenzen bewegt.

Der Titel «Oberst» ist ein gut schweizerischer Ehrentitel. Mit diesem Wort verbinden sich typisch schweizerische Vorstellungen, wobei jeder Schweizer ganz genau weiß, daß die Befugnisse eines sogenannten «Volksmundobersten», der offiziell Oberst-

Der Plan



Wer ein Haus baut, wer irgend etwas unternehmen will, macht sich zuerst einen Plan. Auch für ein Geschäft muß man einen Plan haben: wie man es führen will, in welchem Geist es geleitet werden soll. Als ich vor 21 Jahren meine Firma gründete, hatte ich mir bestimmte Grundsätze zurechtgelegt, feste Richtlinien über Einkauf, Verkauf und Kundenbedienung. Dieses «Planen» gab meinem Geschäft die Note, sein Merkmal, sein Gepräge — vom ersten bis zum heutigen Tag, weil die Kunden ihre Erwartungen erfüllt sahen.

... und Ihr neuer Anzug?



Auch der ist in meinem Plan eingeschlossen, denn für ihn gilt: Qualität — das heißt, einwandfreier Stoff, korrekter Schnitt und guter Sitz, erstklassige Zutaten und saubere Verarbeitung. Wenn man seinen Kunden das Beste für ihr Geld geben will, wenn man sich als Chef verantwortlich fühlt, entsteht jene gegenseitige Achtung, die mit Vertrauen erfüllt ist. Sie wissen doch, was ich, nach einem Unterbruch von 5 Jahren, jetzt wieder mit Freude sage:

*Was Sie bei Bovet sehen -
darf sich sehen lassen!*

BOVET

Anzüge, reine Schurwolle	von Fr. 158.- bis 350.-
Sport-Veston, reine Schurwolle	von Fr. 90.- bis 160.-
Flanell-Hose, reine Schurwolle	von Fr. 60.- bis 100.-
Übergangs-Mäntel, reine Schurwolle	von Fr. 140.- bis 250.-
Gabardine-Mäntel	von Fr. 170.- bis 250.-
Regen-Mäntel, reine Baumwolle	von Fr. 85.- bis 150.-

Confection Bovet
Löwenstrasse /
Ecke Schweizergasse
am Löwenplatz
Zürich



Ich wurde energisch

als es mit Dienstmädchen und Putzfrauen immer schwieriger wurde. Nach Vereinfachung musste ich suchen und kam so zu EXPRESS. Zuerst zaghaft mit einfachen, dann mit immer heikleren Wäschestücken.

Heute brauche ich EXPRESS überall, auch für Fenster und Kristall und konnte so manches vereinfachen und viel Arbeit einsparen.

Ich finde mehr Zeit für den Mann und die Kinder, wir alle profitieren davon.

Das verdanken wir dem Verjüngungsbad EXPRESS von Sträuli-Winterthur



EXPRESS
mit JUWO-Marken
zum Gratis-Reisen

leutnant heißt, bedeutend bescheidener sind als diejenigen eines Obersten, der dazu noch Korpskommandant ist und ein Armeekorps befehligt, das in einer ausländischen Armee punkto Größe einer eigentlichen Armeegruppe gleichkäme.

Wir begreifen, wenn in gewissen Zirkeln, die anscheinend einen nicht sehr engen Kontakt mit der schweizerischen Volksmeinung haben, in der Sommerferienzeit Probleme diskutiert werden, die nicht gerade zu den wichtigsten gehören. Es ist aber vielleicht doch gut, der Diskussion rechtzeitig ein Ende zu bereiten und zu erklären, der Generalleutnant und der Generalmajor seien Fremdkörper für die schweizerische Armee, und der schweizerische Milizsoldat stolpere lieber gelegentlich über den unaussprechlichen Oberstdivisionär, als daß er mit geschliffener Zunge einen Herrn Generalleutnant hervorschnarre.

Ein höherer Offizier.

Zwei Fragen

Lieber «Schweizer-Spiegel»!

In einer der letzten Nummern einer angesehenen Schweizer Zeitung sind mir zwei Bemerkungen aufgefallen; sie scheinen mir «typisch» zu sein.

1. Im Leitartikel schreibt der (ebenfalls angesehene) Schweizer Verfasser: «In einem Augenblick, da die Philosophie in den Abgrund des reinen Nichts hinunterschaut und uns lehrt, inmitten von Sorge, Not und Verzweiflung ein Restchen Lebensmut heroisch zu leben...»

Gemeint ist, wie man ohne weiteres sieht, mit der «Philosophie» eine gewisse Richtung der modernen Philosophie, welche aus Deutschland stammt. Ist das die Philosophie, oder sind wir Schweizer durchaus auf diese angewiesen?

Um nicht in die Ferne zu schweifen: das Werk des Philosophen Paul Häberlin wäre schon Antwort genug.

2. Die Zeitung meldet, der Schweizerische Bundesrat habe den Schweizer Wettkämpfern an der Olympiade für ihren «Ein-

satz» usw. gedankt, womit sie Ehre für ihre Heimat eingelegt hätten, und die Sieger zu ihrem Erfolg beglückwünscht.

Erfreulich und den Betroffenen zu gönnen! Zur Erklärung für solche, die sich wundern sollten: Die Beachtung eigentlich geistigen «Einsatzes» oder Erfolges gehört, wie alle kulturellen «Belange» in den Kompetenzbereich der Kantone, nicht des Bundes. Dann wäre also nichts dazu zu sagen, oder doch?

Dr. K. P. in M.

Erfinder-Denkfehler

Unlängst war in den Tageszeitungen zu lesen, einem Erfinder sei für ein von ihm erfundenes Verfahren zum Härteln von Eisengegenständen eine Million Schweizer Franken angeboten worden. Der Erfinder aber will acht Millionen. Er lehnte jenes Angebot ab, obwohl er schon vor Jahren à conto seiner Erfindung andere Leute um viele Tausende von Franken anpumpte, dieses Geld auch erhielt und heute noch schuldet. Inzwischen wird vielleicht anderswo ein noch einfacheres und billigeres Rezept für ein Härteverfahren erfunden, womit das frühere Rezept wertlos werden könnte. Auch mit diesem Risiko muß der «nur» eine Million bietende Käufer rechnen.

Zwischen der Erfindung und ihrer praktischen Ausnutzung mit Gewinn liegt in der Regel ein langer, mühsamer und kostspieliger Weg.

Das ist auch der Grund, weshalb fast jeder Erfinder seine Idee vor ihrer praktischen Ausnutzung verkaufen will. Gelingt ihm das nicht, dann wird auf das «Kapital» losgeschlagen, als ob dieses am Mißlingen der industriellen Ausnutzung der Erfindung schuldig wäre und nicht die realen Schwierigkeiten, denen er ja selbst durch deren Verkauf ausweichen will. So war es z. B. auch bei der Erfindung des Reißverschlusses. Sein Prinzip wurde viele Jahre vor seiner industriellen Auswertung erfunden. Jener Erfinder und mit ihm andere, die sich Verbesserungen an einem solchen Verschluß



Jeder Herr kann heute mit dem weltbekannten Schleif- und Abziehapparat ALLEGRO seiner Klinge einen tadellosen Schliff verleihen. Mit dieser Klinge rasieren Sie sich mühelos, absolut glatt, ohne die geringste Hautverletzung. Kein Hautbrennen mehr. Und vergessen Sie nie:

Ein gut rasiert Herr wirkt immer sympathisch.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

PREISE: Fr. 12.—, 15.—
Streichriemen für Rasiermesser mit Stein und Leder Fr. 6.60

Prospekte gratis durch
INDUSTRIE AG. ALLEGRO
Emmenbrücke 59 (Luzern)

Damen lieben schöne Pelze

Die Modelle der Saison finden ungeteilten Beifall. — Die Kennerin röhmt unsere gut sitzenden Schnitte und das fachgerecht verarbeitete edle Fellmaterial. Lassen Sie sich eine modische Orientierung bei uns nicht entgehen.

Pelzhaus

Geiger & Hutter

Zürich -- Limmatquai 138

Intime Probleme

Die Frage der **inneren Hygiene** gegen **Frauenleiden** löst man, indem man seine gewöhnlichen Bäder in **Helvesan-Kräuter-Bäder Nr. 5** verwandelt, die sehr wirksam durch **Kräuter-Essenzen** helfen, leicht schäumen, die Zirkulation beleben, die Zellen stärken, anregen, straffen und widerstandsfähiger machen. Hier die weiteren **Helvesan-Kräuter-Bäder** zu Fr. 3.75, Kur Fr. 14.75:

- Nr. 2 gegen **Rheuma** und **Nerven-Entzündungen**
- Nr. 3 gegen **Haufausschläge** und **Hautjucken** (Nesselfieber) z. B. von Erdbeeren
- Nr. 4 zur **Nerven-Beruhigung** und gegen **Schlaflosigkeit**
- Nr. 5 gegen **Frauenleiden** u. für **intime Hygiene**.

Kuren mit Kräuter-Tabletten setzt man zusammen aus **grünen Helvesan-Schachteln** zu Fr. 3.50:

Verstopfung , Darmträgeit	Helvesan-1
Rheuma, Gicht	Helvesan-2
Korpulenz , zur Entfettung	Helvesan-3
Nervöse Magenbeschwerden	Helvesan-4
Nervöse Herz- u. Nervenbeschwerden	Helvesan-5
Hoher Blutdruck , Arterienverkalkung	Helvesan-6
Menstruationsbeschwerden	Helvesan-7
Wechseljahrbeschwerden	Helvesan-8
Ekzeme , heilbar	Helvesan-9

Blasen- und Nierenleiden

Leber- und Gallenleiden

Vorbeugungsmittel gegen **Kropf**

Helvesan-10

Helvesan-11

Helvesan-12

Zur Entfettung,

als Abmagerungs-Kur **Amaigritol** Fr. 6.-, Kur Fr. 16.-.

Weißfluß-Heilung durch die kompl. **Paralbin-Kur** Fr. 10.80.

Verjüngende Nerven- und Sexualkraft bei **Damen** durch **Damen-Fortus** Fr. 28.50, 11.50, Probe 5.75; bei **Herren** durch **Herren-Fortus** Fr. 25.-, 10.-, Probe 5.-.

Gegen schweres Rheuma, als gute Hilfe, Stoffwechselgifte lösendes **Kräuter-Reviso**, Fr. 4.75, 10.75, Kur 19.75 (zum Einreiben Remulgo 3.50).

Magen-Störungen

behebt das Rezept:

Auf 1-3 Würfelzucker reichlich **Kräuter-Hausgeist** trüpfeln und einnehmen: schon ist's besser! Für auswärts Reisepackung Fr. 1.75, daheim die verbilligte Kur Fr. 10.75.

Für Nervenaufbau die Nerven-Nahrung **Neo-Fortis**, volle Kur Fr. 14.-.

Gut gegen die Wurmplage

bei **Kindern**: **Vermocur-Sirup** Fr. 3.75, Kur 7.-; bei **Erwachsenen**: **Vermocur-Tabletten** Fr. 2.75, Kur Fr. 8.25.

Warum helfen Zirkulan-Kuren im Herbst besonders wirksam?

Jeder Organismus will sich umstellen und anpassen, denn die **sonnenarme**, rauhe Herbst- und Winterszeit bringt gesundheitliche **Gefahren**, vor denen wir uns schützen. Zirkulan bekämpft Störungen wie: **Einschlafen** der Glieder, kalte oder

mit **Frostbeulen** behaftete Hände, Arme, Füße und Beine, übermäßige **Kälte-Empfindlichkeit** am Körper. Zirkulan kann auch **Ihnen** helfen, wenn Sie während 1-2 Monaten täglich 2 Eßlöffel voll **wohlschmeckendes** Zirkulan einnehmen.

Wirksame KUR mit reinen Kräuter-Tabletten

HELVESEN

Gut beraten — prompt bedient in der Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

Dr. Antonioli . Telephon 275077 . Kräuter . Naturheilmittel . Versand

patentieren ließen, gingen leer aus. Für diese gute Erfindung war eben « ihre Zeit » noch nicht da. Wohl deshalb wagte es damals niemand, Geld für diese Neuheit zu geben.

Das Angebot am falschen Ort

Viele Erfinder machen den Fehler, daß sie sich an Fabriken wenden, deren Fabrikationsgebiet außerhalb der angebotenen Erfindung liegt. Jedenfalls muß es schon etwas ganz Neues, Notwendiges und mit Gewinn Verkäufliches sein, bis die Leitung eines solchen Unternehmens das für die Aufnahme der angebotenen Erfindung in die Fabrikation notwendige Kapital wagen und verantworten kann.

Alles oder nichts

Noch einen Fehler machen viele Erfinder. Sie wollen ihre Erfindung partout gegen eine einmalige Zahlung verkaufen, statt daß sie versuchen, die Erfindung gegen fortlaufende Abgaben, sog. Lizenzgebühren, einem Dritten zu überlassen, also quasi die Erfindung vermieten. Durch die Lizenzvergabe ist begreiflicherweise das Kapitalrisiko weniger groß als bei Übernahme der Erfindung durch Kauf.

Pumpgenies

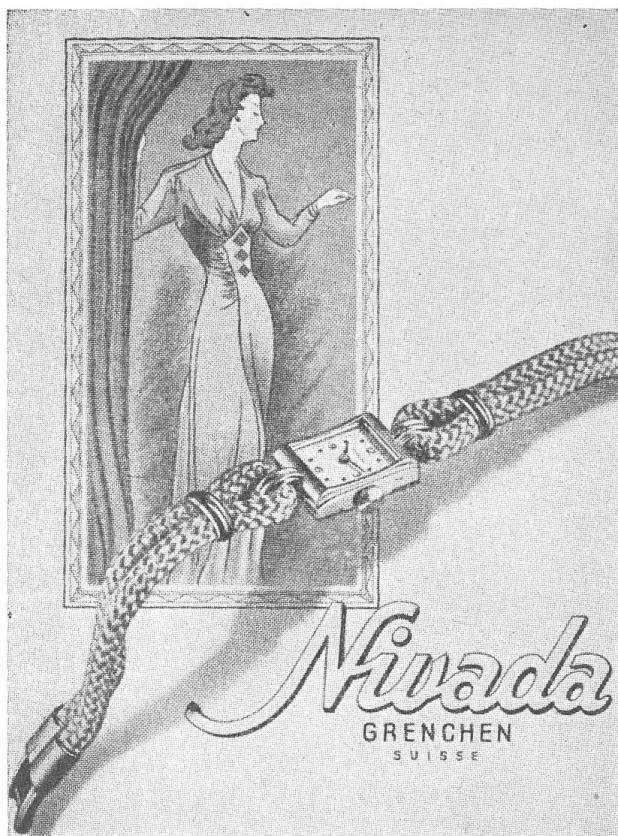
Mitunter gibt es Erfinder, die materiell von ihrer Idee leben, bevor diese fabrikatorisch verwertet wird oder überhaupt einmal verwertet werden kann. Solche Erfinder entpuppen sich als Pumpgenies. Sogar der Firma-Aufdruck auf dem Umschlag, welcher die negative Antwort der angefragten Fabrik enthielt, kann als Lockmittel beim Geldpumpen dienen.

Der andere Weg

Der seriöse Erfinder wird aber wegen des Kapitalrisikos, das vorgängig jeder industriellen Ausnutzung einer Erfindung besteht, nur in ganz besonderen Fällen Geld für seine Erfindung erhalten. Er wird mit allen Mitteln suchen müssen, seine Erfindung mit seinem Geld zu verwerten.

Wie man es auch so machen kann, zeigt uns der Erfinder eines Betonmischers.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, ZÜRICH 1



Als Mechaniker in einer Fabrik tätig, hatte er zu wenig Geld für die Herstellung einer Probemaschine. Fabriken, die Betonmischer fabrizieren, gab es bereits. Die zweite gute Idee jenes Erfinders war: Seine Frau übernahm einen Laden, welcher allmählich den Betrieb einer Versuchswerkstatt finanzierte. Daraus entstand später eine große Fabrik, deren Name heute weltbekannt ist. Solche Fälle, wo ein Erfinder das für die Auswertung seiner Erfindung notwendige Kapital selbst erschafft, kommen nicht selten vor, wahrscheinlich öfter als der Fall, in dem der Erfinder durch Verkauf seiner Erfindung an einen Dritten sein Geld macht.

W. Oechslin.

Die Aufklärung des Stimmbürgers

Bekanntlich ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Bewährung der Demokratie, daß der Bürger, der mit dem Stimmzettel wichtige Entscheidungen trifft, diese nicht auf Grund von Stimmungen, sondern von Sachkenntnissen fällt.

Ebenso bekannt ist, daß es sogar in den kleinen und übersichtlichen Verhältnissen unseres Landes immer schwieriger wird, dem Bürger diese Sachkenntnisse zu vermitteln. Selbst bei Gemeindevorlagen bildet es ein Problem, besonders natürlich in den großen Städten. Die schwache Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen ist häufig auch darauf zurückzuführen, daß die Bürger das Gefühl haben, nicht in der Lage zu sein, einen vernünftigen Entscheid treffen zu können und sich deshalb von der Urne fernhalten.

Für jeden, dem es wichtig erscheint, unsere Demokratie handlungsfähig zu bewahren, ist es daher bedeutungsvoll, daß alles mögliche getan wird, um den Stimmbürger in den Besitz der Unterlagen zu setzen, die es ihm erlauben, seine Entscheide mit dem Abstimmungszettel auf Grund von Sachkenntnis abzugeben.

Vor einigen Wochen fand in der Stadt Zürich eine Abstimmung über eine bauliche



«Il n'y a que
le premier pas
qui coûte »

sagt der Franzose — nur der Anfang ist schwer. Durch die AHV ist er für jeden gemacht; vollwertigen Schutz vermag die AHV aber nur zu bieten, wenn sie aus eigener Kraft ergänzt wird. Die private Lebensversicherung weist den Weg.

Die konzessionierten
Lebensversicherungs-Gesellschaften

Für Versicherungen mit einer abgelaufenen Vertragsdauer von weniger als drei Jahren wurden 1947
zufolge Fälligkeit ausbezahlt Fr. 2 876 259.—
während aus diesen Verträgen
an Prämien nur eingenommen waren Fr. 410 645.—



GEROBA - Aktiengesellschaft G. ROTH, BASEL

Maler PAUL BURCKHARDT
Kochbüchlein für Einzelgänger
 Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung
 einfacher Gerichte
 5. Auflage. In reizendem Geschenkeinband Fr. 6.40
Schweizer Spiegel Verlag, Zürich



Veränderung statt, deren Folgen sich vorstellen zu können für den Laien in Bau- und Verkehrsfragen durchaus nicht leicht war.

Mir scheint nun, daß die städtische Behörde gut daran getan hat, die Aufklärung nicht ausschließlich den Befürwortern und den Gegnern der Vorlage zu überlassen, sondern durch das Anbringen von Plänen und Zeichnungen an öffentlichen Plätzen und Straßen mit dazu beigetragen hat, den Bürgern ein richtiges Bild von der beabsichtigten baulichen Veränderung zu geben. Ich halte dafür, daß es sich hier um ein gutes Beispiel handelt, das Nachahmung verdient.

Allerdings bin ich mir sehr bewußt, daß ein solches Eingreifen der Behörde bei Abstimmungen eine gefährliche Sache ist. Es dürfte überhaupt nur stattfinden, wo es sich nicht um parteipolitische Entscheidungen handelt. Es liegt mir durchaus fern, auch nur im mindesten dafür einzutreten, daß staatliche Instanzen den staatlichen Apparat zur Beeinflussung des Stimmürgers beanspruchen dürfen. Wie gefährlich das ist, darüber haben uns die letzten 20 Jahre genügend belehrt. Der staatliche Apparat darf nur für die Aufklärung, nicht aber für Propaganda benutzt werden. Die Grenzen sind schwer zu ziehen; ich weiß es. Dennoch, scheint mir, sollte diese Schwierigkeit nicht davon abhalten, ein Mittel zur sachlichen Aufklärung des Stimmürgers zu benutzen, wo es die Sache erlaubt.

G. L., Ing. in W.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 54

Jawohl, es handelt sich, wie Sie gemerkt haben, nicht um eine Photo einer im Kriege zerstörten Stadt, sondern um eine ausgegrabene antike Siedlung — um Pompeji.

Die vier bis acht Meter breiten Straßen sind mit Lavaplatten gepflastert und von Trottoirs eingefasst. An den meisten Kreuzungen sind quer über die Straße Schrittsteine angebracht, welche die Aufgabe hatten, den Fußgängern den Übergang zu erleichtern, genau wie heute die Fußgängerstreifen. Zwischen den vorderen Schrittsteinen sieht man tief ausgefahrenen Geleise, die auf einen regen Wagenverkehr hindeuten (die Spurweite war $1\frac{1}{4}$ Meter, und in den Straßen der Innenstadt wurden hauptsächlich Handwagen verwendet).



Vindex ist in jedem Klima und selbst bei jahrelanger Lagerung unverändert wirksam. Die Tatsache, daß Vindex sowohl von Grönlandexpeditionen wie auch in den heißen Gebieten Afrikas verwendet wird, beweist dies aufs beste. Dank der erprobten Salbenkomposition fördert Vindex die Gewebebildung, sei es nun heiß oder kalt, Sommer oder Winter. Vindex lindert den Schmerz, desinfiziert die Wunde und heilt sie rasch. Vindex-Verkauf durch Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäfte.



Flawa, Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG., Flawil